

Mitgliederbindung – Mitgliedergewinnung – Die Pandemie als Chance

Unser Redakteur Oliver Neumann sprach dazu mit Maren Schümann, Vorsitzende der Turnerjugend Schleswig-Holstein

Maren, die Mitgliederzahlen in den Sportvereinen haben im letzten Jahr einen dramatischen Rückgang erfahren. Welche Erfahrungen habt ihr in der Turnerjugend dazu gemacht?

Gerade im Bereich der 0 bis 6-Jährigen haben wir landesweit einen Mitgliederschwund von fast 20% gehabt. Fast schon „beruhigend“ ist da, dass nicht nur die Sportvereine von diesem Rückgang betroffen waren, sondern auch viele andere Institutionen Mitgliederverluste zu beklagen haben. Besonders deutlich wurde das in einer Anhörung vor dem Innen- und Rechtsausschuss des Landes, zu dem auch die Turnerjugend geladen war. Neben den klassischen Sportarten wie Turnen, Fuß- und Handball, waren auch die Schwimmsportverbände, die Reha- und Behindertensporteinrichtungen vom Mitgliederschwund betroffen. Allen fehlte vor allem der Nachwuchs, denn im letzten Jahr konnten fast keinerlei Aus- und Fortbildungen angeboten werden. Und trotz allem zeigte sich in der Krise die Kreativität vor allem unserer Turn- und Sportvereine. Was da digital auf die Beine gestellt wurde, um Mitglieder zu halten, war überaus eindrucksvoll.

Sporträume dürfen nun allmählich wieder geöffnet werden, Veranstaltungen wieder stattfinden. Was macht ihr als Turnerjugend, was können die Vereine tun, um Mitglieder zurück zu gewinnen?

Ganz wichtig ist es, als Verein vor Ort wieder wahrgenommen zu werden. Und wie in der Pandemie auch einmal ungewöhnliche Wege zu gehen. Ein gutes Beispiel ist der Tag des Sports, den der LSV nicht wie sonst zentral in Kiel veranstaltet, sondern zu einer landesweiten Aktion ausgeweitet hat. Die Tuju wird gemeinsam mit dem SHTV daran teilnehmen und hat den ETSV Fortuna Glückstadt mit im Boot. Dieser Verein nutzt die Möglichkeit und stellt nicht nur Helfer, sondern präsentiert sich gleich mit zwei Aufführungen am 5. September.

Der KTV Steinburg wird ein Spielefest am 30. Oktober veranstalten. Unter dem Motto „Alle für Alle“ sind Kinder und Jugendliche bis 14 Jahren mit ihren Eltern eingeladen, in Kellinghusen einen Tag mit alten Kinderspielen, wie Hula Hoop, Gummitwist, Eierlauf usw. zu verbringen. Ein absolut niederschwelliges Angebot, das Kinder, Jugendliche und Erwachsene wieder in die Halle bringen soll. Und nicht zuletzt dem ausrichtenden VfL Kellinghusen die Möglichkeit gibt, seine Sportanlagen und Angebot bekannt zu machen.

Aber solche Veranstaltungen sind doch angesichts des Mitgliederrückgangs finanziell eine weitere Belastung?

Im Prinzip ja, aber wie auch bei jedem anderen Unternehmen gilt: „Wer nicht wirbt, der stirbt“. Gerade jetzt hat zum Beispiel die Deutsche Sportjugend eine Bewegungskampagne aufgelegt mit dem Ziel, möglichst viele Kinder und Jugendliche mit ihren Familien wieder in Bewegung zu bringen. Sportvereine, die sich an dieser Aktion beteiligen, können Fördermittel beantragen und Aktionspakete bestellen. Die Förderanträge sind absolut unkompliziert auszufüllen. Und die Aktionstage können wahlweise im Oktober dieses Jahres oder im Mai oder September 2022 durchgeführt werden. Also eine tolle Möglichkeit für Vereine, die entweder spontan oder mit ein bisschen Vorlauf einen Aktionstag auf die Beine stellen wollen. Die Fördersumme kann bis zu 1.000 Euro betragen.

Werden Deiner Meinung nach Erfahrungen aus der Pandemie auch in Zukunft Bestand haben?

Eindeutig ja. Eine Erfahrung, die viele vor allem aus dem Aus- und Fortbildungsbereich gemacht haben: Man muss sich nicht in Präsenz treffen, um trotzdem eine gute Schulung zu bekommen. Auch in der Zukunft können theoretische Ausführungen durchaus digital übermittelt werden. Das spart nicht nur Zeit, sondern auch Geld. Auch die Turnerjugend, die ihren Fachtag in diesem Jahr rein digital durchgeführt hat, hat entsprechende Rückmeldungen der Teilnehmenden bekommen. Es kann durchaus sein, dass wir „dank Corona“ dazu übergehen, den Fachtag in jedem Jahr durchzuführen. Dann allerdings im Wechsel zwischen rein digital und komplett in Präsenz. Die Zeiten bleiben spannend, wichtig ist, dass wir alle auch kreativ bleiben und auf ungewöhnlichen Wegen versuchen, unsere Mitglieder wieder in die Vereine zu bekommen. Oder – wegen der ungewöhnlichen Wege – unsere Mitglieder auch enger an uns binden. Denn mit Vereinsangeboten, die die traditionellen Pfade verlassen, steigt die Aufmerksamkeit, die der Verein erzielt.

Die Pandemie hat also in gewissem Maße und gezwungenermaßen unseren Horizont erweitert.

Mit dem Bewusstsein schauen wir positiv in die Zukunft und freuen uns auf weitere Innovationen.

Vielen Dank, Maren!